

LANDESSTRASSENBAUAMT BEHÄLT DIE BERLINER STRASSE IN HENNICKENDORF / PLANUNGEN ZUM AUSBAU BEGINNEN 2018**Straßenbau****Die Messen sind gesungen**

Irina Voigt // 18.10.2017, 06:40 Uhr

Hennickendorf (MOZ) **Die Berliner Straße in Hennickendorf wird derzeit wieder arg strapaziert - als Umleitung wegen der Baustelle zwischen Hennickendorf und Torfhaus. In der Straßenzustandsbewertung des Landes hat die L 233 die Note 5 bekommen. Diese Note müsste es auch im Umgang mit dem Thema in der Gemeindevertretersitzung geben.**

Die Nutzungsdauer für die Berliner Straße ist abgelaufen, die Straße aus bautechnischer Sicht eigentlich nicht mehr befahrbar. Das merken die Autofahrer auf jedem Meter zwischen der B 1/5 und dem Ortseingang. Die Schlaglöcher haben Dimensionen, die ein normales Fahren auf dieser Straße nicht mehr zulassen.

Zur Vorgeschichte der hohe Wellen schlagenden Gemeindevertretersitzung vergangene Woche muss man wissen, dass es das Thema schon eine ganze Weile gibt.

So hatte eine umtriebige Bürgerinitiative die Idee, dass die Gemeinde diese Straße übernehmen sollte. Es wurde viel recherchiert, gerechnet und gar mit Hilfe von Rechtsanwälten argumentiert, dass die Gemeinde davon keinen Nachteil hätte. "Das stimmt so nicht", hatte daraufhin Bürgermeister André Schaller angemerkt und auch dargestellt, dass die Gemeinde nie die Absicht geäußert hätte, die Straße übernehmen zu wollen. Im Gegenteil. Das Land habe den grundhaften Ausbau für 2018 in der Planung und will 2022 bauen. "Da trägt das Land die Kosten", sagt Schaller. Als Gemeindestraße müssten die Anlieger mit zahlen.

Und genau das wurde in der Gemeindevertretersitzung vornehmlich von Detlef Adler von den Linken angezweifelt. Ihm ging es vor allem um eine E-Mail mit erhellendem Inhalt, die die Gemeindevertreter seit drei Monaten einsehen wollen. Der Bürgermeister hatte betont, und das wiederholte er auf dieser Sitzung, dass es in seiner Entscheidung läge, einen Schriftverkehr mit dem Landesamt auf diese Weise öffentlich zu machen oder nicht. Derweil sich die Debatte darüber hochschaukelte, meldete sich Monika Döppner-Smyczek zu Wort. Die Gemeindevertreterin (UBB/HWg) ist auch Ortsvorsteherin in Hennickendorf und hatte sich, der besseren Argumentation ihren Bürgern gegenüber, ans Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung gewandt. Sie fragte dort nach, ob denn das Land tatsächlich kein Interesse an dieser Straße hätte und ob eine Übertragung an die Gemeinde eine Instandsetzung im Vorfeld womöglich beschleunigen würde.

Die Antwort von Edgar Fiedler, Referent für Straßennetzgestaltung und Bedarfsplanung, an den die E-Mail weitergeleitet worden war, sorgte in der Runde der Gemeindevertreter für große Überraschung und schürte das Misstrauen gegenüber der Verwaltung. Fiedler schrieb doch, dass "weder ihm noch anderen Mitarbeitern des Landesstraßenamtes eine Mail mit dieser Aussage" bekannt sei. Die Umstufung der Straße sei auch erst in Erwägung gezogen worden, als "wir der Kommune gegenüber geäußert haben, dass die für den Ausbau der Strecke benötigten Landesmittel zeitnah nicht zur Verfügung stehen".

Im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme der Herzfelder Ortsumfahrung und der Entlastung der Berliner Straße hätte man angeboten, die L 233 in die Baulast der Gemeinde zu übergeben. "Dieses Angebot wurde zuerst wohlwollend zur Kenntnis genommen", las Monika Döppner-Smyczek aus dem Ministeriumsschreiben vor. "Warum die Gemeinde dann einen Rückzug angetreten habe, ist der Straßenbauverwaltung nicht bekannt", hieß es weiter.

Im Verlauf der hitzigen Wortwechsel ging es immer weniger um die Straße, sondern um den Umgang miteinander. Die Gemeindevertreter vermuteten Geheimniskrämerei. Den Bürgermeister empörte es, dass man vom Landesministerium gegeneinander ausgespielt würde. Aber offensichtlich braucht es nun keine Entscheidung in der Gemeinde zum Gegenstand der Aufregung mehr. Die Messen scheinen inzwischen gesungen.

Das geht so aus der Anmerkung Edgar Fiedlers hervor, die die Ortsvorsteherin zur Kenntnis gab: "Durch diese kontroverse Debatte des Für und Wider in Ihrer Gemeinde hat sich die Straßenbauverwaltung nun entschlossen, die Straße in Landesbaulast zu behalten und selbst auszubauen. Die Planungen dazu sollen im kommenden Jahr beginnen."

Schlagwörter